

Impressum

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **119 (1993)**

Heft 26

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

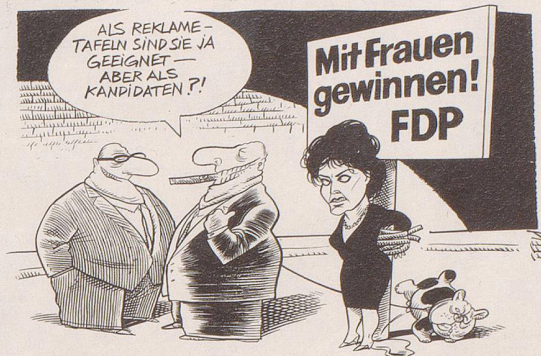
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Mit Frauen gewinnen!

Nebi Nr. 22

Der *Tagi* bringt's (18. Mai), der *Brückenbauer* schreibt's ab (Nummer 21) und der *Nebelspalter* zieht nach (Nummer 22). Ob die Fakten



zutreffen, ist weiter nicht wichtig. Hauptsache: Die Story liefert die Basis für Bild und Text und das FDP-Mannenaufgebot aus der konservativen Ecke kriegt eins aufs Dach.

Der Wahlausschuss der Stadtsothurner FDP hatte rund 20 Personen angefragt und sieben davon für das Stadtpräsidium als geeignet befunden. Vier wurden der Nominationsversammlung vorgeschlagen, drei Männer und Frau Saudan. Aufgabe der von 400 Frauen und Männern besuchten Versammlung — das ist rund ein Fünftel aller, die jeweils freisinnig wählen und der Partei zu einem Anteil von 40 Prozent verhelfen — war es, die bestgeeignete Person auszuwählen, unabhängig vom Geschlecht. Von Anfang an setzte sich der Jurist Kurt Fluri an die Spitze. Er hatte schon bei den Kantonsratswahlen die höchste Stimmenzahl erhalten (2156) und wurde inzwischen auch als Gemeinderat mit der Höchstzahl (1977 Stimmen) bestätigt.

Im entscheidenden dritten Wahlgang der Nominationsversammlung erhielt Fluri 316 von 371 Stimmen, Frau Saudan deren 55. Dabei waren mindestens 110 Frauen zugegen. Warum haben sie der einzigen weiblichen Bewerberin nicht zu einem besseren Resultat verholfen? Warum erhielt sie in der Gemeinderatswahl 622 Streichungen der eigenen Partei (und 280 Panaschierstimmen von «fremden» Listen), während Fluri nur 75mal gestrichen wurde (und 235 Zusatzstimmen aufwies)? Die Fremdstimmen verhalfen Frau Saudan übrigens zum 12. und letzten der Mandate, welche der FDP im 300 Mitglieder zählenden Gemeinderat zugesprochen wurden.

Das alles lässt sich weder «organisieren» noch mit der konservativen Haltung der Männer erklären. Könnte es hingegen sein, dass der Kandidat den Vertrauensbeweis (in der eigenen Partei und darüber hinaus) erhielt, weil er — *horribile dictu* — als besser einge-

schätzt wurde als seine Gegenkandidatin? Könnte es weiter sein, dass man das alles hätte erfahren und würdigen können? Nur wäre dann der Tritt ans Schienbein der Partei nicht so kräftig ausgefallen, und der *Nebelspalter* hätte die untere Hälfte von Seite 10 mit einer anderen Karikatur füllen müssen.

Nebenbei: Die FDP stellte im Kanton Solothurn die erste Nationalrätin, die erste Präsidentin des Kantonsrates (und schlägt für 1995 wiederum eine Frau vor), die erste und bisher einzige Regierungsrätin. An der Spitze der Kantonsratsfraktion (54 Mitglieder, davon 14 Frauen) steht eine Frau. Und ganz am Rande: Der sozialdemokratische Gegenkandidat von Fluri in der Stadtpräsidentenwahl vom 27. Juni ist ... ein Mann. Er wurde an einer von 49 Personen besuchten Versammlung im Januar — als noch weit und breit kein «Brunner-Effekt» auszumachen war — nominiert und schaffte im Mai die Wiederwahl in den Gemeinderat nur dank freisinniger Hilfe.

Jörg Kiefer, Kantonsrat
Präsident der FDP der Stadt Solothurn

Zu politisch

Zum Nebi Nr. 24

Der *Nebelspalter* ist unter der neuen Redaktion viel zu politisch geworden. Die amüsanten, humorvollen Beiträge (wie sie im «Telex», «Spot», «Prisma» und «Variété» immer zu finden waren) sind weniger geworden. Die Abonnenten wollen aber gut unterhalten werden, sie wollen nicht politische Beiträge lesen. Die neue Redaktion schätzt die Leserbedürfnisse vollkommen falsch ein.

W. Müller, Bern

Daneben gegriffen

Titelbild Nebi Nr. 23

Der *Nebelspalter* genießt zu Recht eine gewisse Narrenfreiheit. Provokativ darf er auch sein. Ob mit dem Titelblatt vom 7. Juni — nach der Abstimmung vom 6. Juni — der Nagel auf den Kopf getroffen wurde, ist eine andere Frage. Vermutlich hat die Redaktion mit der Annahme der Initiativen gerechnet, denn die Wahl des Sujets musste ja schon viel früher getroffen werden. Das Bild stimmt auch insofern nicht, als das EMD das einzige Departement ist, das die Kosten senkt.

Dr. Hans J. Rossi, Seltisberg

Spaltphantasien

Stellungnahme der Ökumenischen Arbeitsgruppe Rüti-Dürnten-Bubikon zum Leserbrief von Frau Marie Spahn-Keller im Nebi Nr. 24

Mit Befremden und Kopfschütteln haben wir als Ökumenische Arbeitsgruppe Rüti-Dürnten-Bubikon den Leserbrief von Frau Marie Spahn-Keller im *Nebelspalter* Nr. 24 zur Kenntnis genommen. In ihren Behauptungen beschwört Frau Spahn-Keller den konfessionellen Nebel wieder herauf, der in unseren Gemeinden längstens dem ökumenischen Sonnenschein Platz gemacht hat.

Aus unserer konkreten Erfahrung am Ort und mit den Gläubigen beider Konfessionen verhält es sich in Wirklichkeit so, dass es niemandem von uns gelingt, sich vorzustellen, dass dem so sein könnte, wie es Frau Spahn-Keller an die Wand malen möchte. Wir bedauern es, dass es in früheren Generationen einmal anders gewesen sein könnte.

In unseren Gemeinden ist die ökumenische Zusammenarbeit seit Jahren Selbstverständlichkeit: im ökumenischen Miteinander pflegen wir Hellhörigkeit in gegenseitiger Achtung vor dem, was die verschiedenen Glaubensgemeinschaften erleben und erleben.

Mit aller Entschiedenheit weisen wir nebulöse Spaltphantasien aller Art zurück und setzen uns dagegen zur Wehr!

Ökumenische Arbeitsgruppe
Rüti-Dürnten-Bubikon
F. Langjahr, Präsident ref. Kirchenpflege Rüti; P. Kobi, ref. Pfarrer Rüti; K. Wegmann, ref. Kirchenpflege Bubikon; U. Ott, ref. Pfarrer Bubikon; R. Hiltbrand, ref. Kirchenpflege Dürnten; P. Feldmann, ref. Pfarrer Tann; R. Facciani, kath. Kirchenpflege Rüti; A. Landtwing-Sedelberger, Pastoralassistent Rüti

IMPRESSUM

Redaktion: Iwan Raschle
Sekretariat: Ursula Schweizer
Layout: Koni Näf, Anja Schulze

Redaktionsadresse:
Postfach, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 42 47, Telefax 071/41 43 13
Der *Nebelspalter* erscheint jeden Montag.

Für unverlangt eingesandte Beiträge kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Korrespondenz über solche Beiträge ist nur in Ausnahmefällen möglich.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfel-Benz AG, Druck- und Verlagshaus,
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41/42

Abonnementsabteilung:

Tel. 071/45 44 70/71

Abonnementspreise:

Schweiz:	12 Monate Fr. 118.—
	6 Monate Fr. 62.—
Europa*:	12 Monate Fr. 136.—
	6 Monate Fr. 71.—
Übersee*:	12 Monate Fr. 168.—
	6 Monate Fr. 87.—

*inkl. Land- und Seepostporto. Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn keine Abbestellung erfolgt. Postcheck St.Gallen 90-326-1.

Abonnementbestellungen nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Anzeigenleitung und Anzeigenverkauf:

Benno Caviezel, Telefon 01/422 65 50,
Telefax 01/422 84 84, Seefeldstrasse 102,
Postfach 922, 8034 Zürich

Anzeigenverwaltung:

Gabriela Lepuschitz-Messmer,
Pestalozzistrasse 5, 9400 Rorschach,
Telefon 071/41 43 41, Telefax 071/41 43 13

Touristikwerbung:

Theo Walsler-Heinz, Via Mondacce 141,
6648 Minusio, Tel. 093/67 32 10,
Telefax 093/67 38 28

Inseraten-Annahmeschluss:

Ein- und zweifarbige Inserate: 12 Tage vor Erscheinen; vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.

Insertionspreise: Nach Tarif 1992/1